

Neu oder gebraucht? Tipps zum Altern

Schon immer hatten mich Modelle mit Patina – seien es Flugzeuge, Eisenbahnen oder andere – viel mehr angezogen als solche, die so aussehen, als wären Sie eben erst direkt von der Fabrik in Taiwan geliefert worden. Alterungs- oder Gebrauchsspuren infolge von Witterungseinflüssen und Handhabung finden sich nämlich in Wirklichkeit an allen Fahrzeugen, selbst an der gepflegtesten Jacht. Ein Rundgang in einem Hafen, aber auch Beobachtungen im täglichen Leben liefern davon unzählige Eindrücke. Es gilt nur, diese im Kopf (besser noch photographisch oder digital) mitzunehmen und sie auf unsere Modelle zu übertragen. Ein Modell, das diese Spuren berücksichtigt, gewinnt enorm an Lebendigkeit und echtem Aussehen.



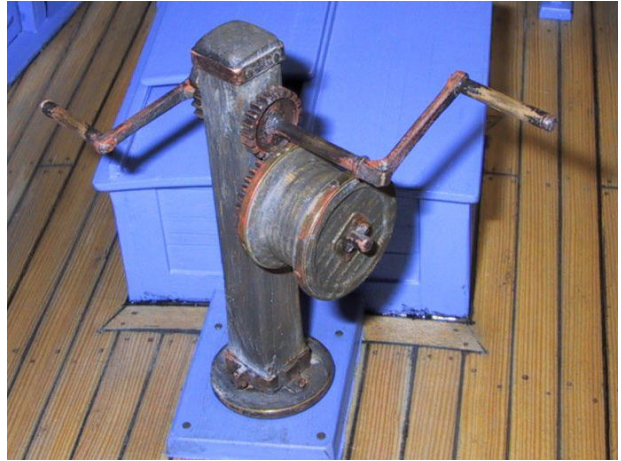
Für ein gutes Ergebnis des Alterns muss frühzeitig geplant werden. Bereits der Massstab des Modells spielt eine wesentliche Rolle, wie gealtert werden soll. Ein grosser Massstab wie etwa 1:10 verlangt nach einem entsprechend gröberen Untergrund. So sollten z.B. Nähte und Stösse der Rumpfbeplankung nach dem Schleifen und Spachteln noch teilweise sichtbar sein. Auch die Oberfläche des Holzes darf nicht zu fein geschliffen sein. Vielleicht werden da und dort mit einer Drahtbürste gar ein paar Kratzer angebracht.



Ist der Rumpf fertig bearbeitet und lackiert, beginnt das eigentliche Altern. Als Grundierung verwende ich immer eine Patina, wie sie in der Bauernmalerei verwendet wird (im Malerbedarf oder in den Bastelabteilungen der Supermärkte erhältlich). Mit einem weichen Pinsel trage ich diese Patina grosszügig auf, um sie dann sogleich mit einem Lappen wieder abzuwischen. Dadurch bleibt die Patina in Ecken und Ritzen, an Kanten und rauhen Stellen haften, überall dort, wo auch im Original der Schmutz kleben würde. Damit verhilft die Patina, die schliesslich völlig matt abtrocknet, zwar zu einem älteren Aussehen. Noch ist das Altern aber bei weitem nicht beendet, fehlen doch noch wesentlich Alterungs- und Gebrauchsspuren: Z.B. hat das Ein-

holen der Kette an den Ankerklüsen Rost und Schlick hinterlassen, an den Speigatten finden sich Ablaufspuren der Deckspflege, die Wasserlinien (je nach Ladezustand) sind mit algigen Ablagerungen des Meeres und Hafengewässers gezeichnet, Plankennähten blättert oft die Farbe ab, Beschriftungen, Beschläge usw. werden durch Altern plastisch hervorgehoben...

Am Beispiel der Ankerklüsen möchte ich nun beschreiben wie ich hierbei vorgehe: Wichtig ist, immer von aussen nach innen zu arbeiten. Zuerst lasse ich also mit einem mittelgrossen Pinsel vorsichtig etwas Flüssigkeit von der Klüse herablaufen. Ja was denn für eine Flüssigkeit? Jeder hat sicher ein Glas mit Farbverdünner, in dem sich durch das Reinigen der Pinsel mit der Zeit ein schlammiger Bodensatz gebildet hat. Dieser eignet sich bestens als Grundierung für solche Spuren. In die frisch gesetzte Ablaufspur tupfe ich jetzt Rost, Schlick usw. ein. Dazu geeignet sind Farben von Humbrol oder Revell, aber auch Pulverfarben (alles im Malerebedarf zu kaufen). Von jeder Farbe bringe ich einige Tupfer auf einen Karton oder andere Unterlage auf, wo sie sich – wie auf der Palette eines Malers – perfekt mischen lassen. Durch die Menge Verdünner, die mit am Pinsel haftet, lässt sich die Farbintensität leicht steuern.



Noch einige Tipps zu den Pulverfarben. Diese sind bei den Modelleisenbahnern sehr verbreitet, weil ja Ihre Modelle nicht dem Wetter ausgesetzt sind. Aber – auf die noch nicht abgetrocknete Patina aufgebracht – sind selbst Pulverfarben wetterfest. Das Pulver sollte mit einem weichen Pinsel und sehr sparsam aufgetragen werden, denn diese Farben haften erstaunlich gut. Sollte es einmal doch zuviel des Guten gewesen sein, lässt sich der Ueberschuss mit frischer Patina oder Verdünner abwaschen. Pulverfarben eignen sich auch sehr gut zum Altern von Segeln. Ansammlungen von Schmutz an den Schothörnern oder über einem Kamin können auf diese Weise hervorgehoben werden.

Und nun nur keine Hemmungen, mutig Hand an sein Modell zu legen! Es lohnt sich!

